

Zukunftsperspektiven und Generationengerechtigkeit- warum Gemeindeentwicklung in Odenthal endlich einen Perspektivwechsel braucht!

Antwort auf den offenen Brief der CDU zur Rücknahme der Baulandflächen in Erberich

„Ein langfristiges Diktat“- so bezeichnen die Ratskollegen der CDU die Grünenpolitik zur Rücknahme von Baulandflächen im Ortsteil Erberich, die im Ausschuss Planen und Bauen Ende März mehrheitlich beschlossen wurde.

Wir Grüne würden zukünftigen Generationen die Fähigkeit absprechen, „mit eigenen Ideen und gedanklichem Freiraum deren eigene Zukunft zu planen“. Das wäre nicht fortschrittlich, sondern das Gegenteil. Der von uns Grünen aufgerufene „Generationen-Pakt“ wäre fernab jeglicher Generationen-Gerechtigkeit, so der Vorwurf aus den Reihen der Unions- Vertreter.

Starke Worte, nur- aus welcher Perspektive?

Zeugen Sie doch von der Sichtweise einer antiquierten Entwicklungspolitik, die in den 1970er Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch opportun schien, aber in Folge als Ergebnis heute für eine Welt im Klimawandel die Frage aufwerfen würde:

Welcher gestalterische Freiraum bleibt eigentlich noch, wenn wir mit diesem rein wirtschaftsorientierten „Weiter so“ künftigen Generationen die Lebensgrundlage entziehen?

Denn seit der Erstellung der Gemeindeentwicklungsstrategie vor über drei Jahren, damals noch unter einem mehrheitlich CDU geführten Rat, hat sich Gravierendes ereignet:

Laut aktuellem Waldschadensbericht sind bundesweit vier von fünf Bäumen krank, angegriffen durch die Trockenheit und in Folge durch Schädlinge.

Das große Baum-Sterben und die daraus resultierenden Folgen des Klimawandels sind auch in Odenthal überall offensichtlich. Die für unser Gemeindegebiet so typischen und für das Klima so wichtigen großzügigen Waldflächen gibt es so nicht mehr.

Umso wichtiger ist heute das Bewahren von Freiflächen, Grünzügen zur Wasserspeicherung und Frischluftschneisen in den Landschaftsschutzgebieten unserer Gemeinde.

Als die jetzt zurück genommenen Reserveflächen von 4.2 ha im April 2019 beschlossen wurden, standen bereits 40ha Bauland im gültigen Flächennutzungsplan zur Verfügung, mehr als genug, um die Gemeinde über Jahrzehnte, wenn denn tatsächlich nötig, dann aber zumindest ökologisch und im Einklang mit der Natur wachsen zu lassen.

Zumal auch der Regionalrat immer wieder die Bedeutung des Klima- und Freiraumschutzes, insbesondere durch Freihaltung von Frischluftschneisen und Sicherung wertvoller Grünzüge, betont hat.

Die bisherige Gemeindeentwicklungsstrategie, seinerzeit verabschiedet von der CDU-Mehrheit, setzt selbst heute noch wider besseren Wissens auf Neubaugebiete in Außenbereichen. Und propagiert damit entsprechend großflächige Bodenversiegelungen, um den Zuzug junger Familien zu ermöglichen - ohne dabei zu erkennen, dass sie mit so einer Politik langfristig den Lebensraum dieser Menschen zerstören würde.

Das also versteht die CDU unter „gestalterischer Freiheit“?

Im Gegenteil - das wäre das angesprochene Diktat, welches den Menschen jede Grundlage zur freien Gestaltung entzieht!

Gemeinden wie das Westfälische Hiddenhausen bei Herford machen es uns aktuell vor, wie Gemeindeentwicklung und Verjüngung auch ohne Bodenversiegelung funktioniert.

Diese Gemeinde weist schon länger keine Neubauflächen für Einfamilienhausbebauung mehr aus, sondern setzt stattdessen auf das Projekt „Altes Haus für neue Bürger“, indem man die Umgestaltung von Bestandsimmobilien für junge Familien unterstützt.

Ein Modell, dass auch für Odenthal beispielhaft sein könnte, und eine im wahrsten Sinne „grüne“ Gemeindeentwicklungsstrategie bedeuten würde, die auch wir mit ganzer Kraft unterstützen können.

Denn die große Bedeutung des Generationenwechsels, der sich in den kommenden Jahren rasant beschleunigen wird, wurde bei uns bisher nicht annähernd ausreichend berücksichtigt.

23,7 % der Bevölkerung in Odenthal sind über 65 Jahre, 6,7 % über 80 Jahre alt.

Da mehr als die Hälfte aller Einwohner in Odenthal in Einfamilienhäusern lebt, bedeutet das:

Mehr als 1000 Einwohner über 80 Jahre wohnen alleine -oder zu Zweit -in ihren Immobilien!

Wenn wir unseren Wald sehen, und wenigstens ansatzweise retten und heilen wollen, können wir uns eine Politik, wie sie die noch gültige Gemeindeentwicklungsstrategie skizziert, heute nicht mehr erlauben.

Und wenn wir die Gestaltungsfreiheit für kommende Generationen erhalten wollen, müssen wir für eine Welt sorgen, in der es auch noch etwas zu gestalten gibt!

Alle Ratsfrauen und Ratsherren sind herzlich eingeladen, endlich einen dringend nötigen Perspektivwechsel zu vollziehen und die vielzitierte Generationengerechtigkeit zusammen mit uns - aber bitte ökologisch - zu gestalten.

Sorgen wir also gemeinsam mit einer klugen, neuen Entwicklungsstrategie dafür, den Generationswechsel im Bestand zu fördern, und so Umwelt und Wachstum miteinander klimafreundlich zum Wohl unserer Gemeinde und aller Bürger umzusetzen.

Denn für ein lebenswertes Odenthal braucht es einen Perspektivwechsel, sonst ist die Zukunft schon Vergangenheit, bevor sie überhaupt angefangen hat...

Fraktion Bündnis '90 / Die Grünen im April 2021